



Unser Leistungsspektrum

- Beratung
- Organisation von Probeentnahmen und -analysen
- Erarbeitung Sanierungskonzept
- Anmeldung SUVA
- Demontage und Entsorgung gemäss Vorschriften
- Schadstofffreie Übergabe

Wir gehen ins Detail und lösen auch Ihr Schadstoffproblem.

Vor 1990 erstellte Gebäude können verschiedene Schadstoffe enthalten, die schwer zu erkennen oder gar unsichtbar sein können. Wir kennen uns damit aus und überlassen nichts dem Zufall: Von der Beratung über die Analyse bis hin zur Sanierung stehen wir Ihnen bei Ihrem Projekt zur Seite. Damit machen wir den Weg frei für eine Zukunft, die Sie unbelastet geniessen können.

Ihr Kontakt:
Sandro Ulmi
062 855 23 70

Wir freuen uns
auf Ihre Anfrage!

Wir sanieren folgende Schadstoffe für Sie:

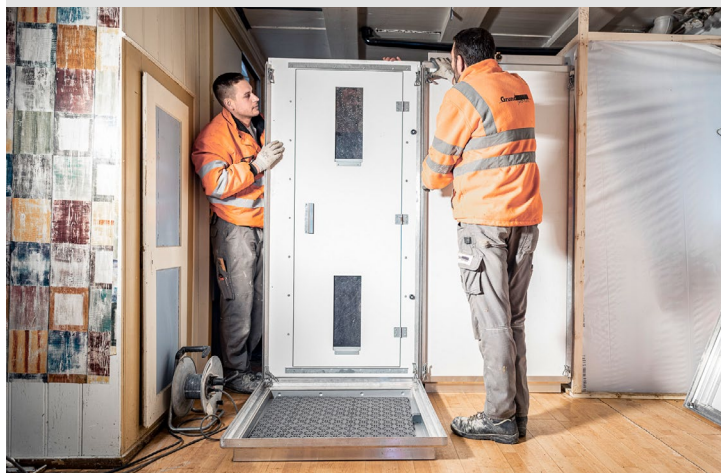


Asbest

- Die Verwendung von Asbest ist seit 1990 verboten.
- Davor kam Asbest an verschiedensten Orten zum Einsatz: Boden-, Wand-, Deckenbeläge, Fassaden- und Dachplatten, Kitt, Isolationen, Elektroinstallationen, Brandabschottungen etc.
- Asbest kann sich zu submikroskopischen Fasern aufspalten, die eingeatmet nach einer Latenzzeit von 15 bis 45 Jahren beispielsweise Lungenkrebs verursachen können.

Polychlorierte Biphenyle (PCB)

- Die Verwendung dieser synthetisch hergestellten Substanzgemische ist seit 1986 verboten.
- Davor kamen PCB beispielsweise als Weichmacher und Dehnungsmasse, als Kühlmittel oder Hydraulikflüssigkeit zum Einsatz.
- PCB reichern sich in der Nahrungskette an und verursachen bereits in geringen Mengen Leber-, Milz- und Nierenschäden, führen zu Hautveränderungen und stehen im Verdacht, krebserregend zu sein.



Pentachlorphenol (PCP)

- Die Verwendung von PCP ist seit 1989 verboten.
- Davor kam PCP als Holzimprägnierung, Spachtelmasse, Vergussmasse, in Farben und Lacken, Klebstoffen und Textilien zur Anwendung.
- PCP ist ein starkes Zellgift, das über Atmung, Haut und Nahrung in den Körper gelangt und krebserregend, neuro-, immun- und lebertoxisch ist.

Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)

- PAK entstehen durch unvollständige Verbrennung von organischem Material.
- PAK kamen lange beispielsweise als Teerimprägnierung, Dachpappen, teergebundener Asphalt etc. zum Einsatz.
- Die Aufnahme von PAK erfolgt durch Nahrung, Atmung und Haut und kann zu Krebs führen sowie Hautschädigungen, Atemwegs- und Augenreizungen verursachen.



Ihr Kontakt: Sandro Ulmi, 062 855 23 70

Grundmann Bau AG, Wynenfeld 10, 5034 Suhr und Poststrasse 10, 5707 Seengen
062 855 23 23, office@grundmann.ch, www.grundmann.ch

Grundmann

Die Baumeister